

**Steiermärkisches Landesmuseum Graz**

**Oktober  
November  
Dezember**

**1981**

**J**  
**oanneum**  
**4**  
**a**  
**ktuell**



Am 26. November 1811 ließ Erzherzog Johann von Österreich den versammelten Vertretern der steirischen Stände jene Urkunde überreichen, durch welche er seine Sammlungen der Steiermark überließ und somit jene Institution für Bildung und Forschung errichtete, die noch heute den Namen des Stifters trägt. Zeitablauf und Entwicklung haben manche organisatorische Veränderung gebracht. Geblieben sind jene Einrichtungen, die aus dem Joanneum der Stifterzeit hervorgegangen sind, wie Landesmuseum, Landesbibliothek, Landesarchiv, Montanuniversität Leoben, Technische Universität Graz, Ackerbauschule Grottenhof, Weinbauschule Silberberg (seinerzeit Marburg), und jene wichtigen Institutionen, wie Landwirtschaftskammer und Handelskammer, die ihre Grundlage in Vereinen am Joanneum gelegt bekamen.

Eine Gegenüberstellung der beiden Präambeln der Statuten des Jahres 1811 und der heute gültigen des Landesmuseums Joanneum möge die ganze Aktualität des vor 170 Jahren erteilten Bildungsauftrages zeigen:

»...Die Nothwendigkeit, gründliche Kenntniß an die Stelle hohler Vielwisserey, Kraft und Festigkeit an jene der immer weiter umgreifenden Frivolität und egoistischen Zurückziehens, reges Leben und unerschütterliche Fassung an die Stelle dumpfen Hingebens, einer schmähhlichen Gleichgültigkeit, eines kargen Abfindens mit seinen Pflichten zu setzen, mit ganzem Herzen sich anzuschließen ans theure Vaterland, auf die höchste National-Angelegenheit, auf die Erziehung unablässig sein Augenmerk zu richten, hat sich wohl nie so stark als in unsern Tagen ausgesprochen.

Zu diesem großen Zwecke seines Ortes möglichst mitzuwirken, ihm wenigst in einer großen Provinz des Kaiserstaates, in Innerösterreich, wesentlich näher zu rücken, ist das Ziel des National-Musäums.

Dasselbe soll alle in den Umkreis der National-Literatur gehörigen Gegenstände in sich begreifen. Alles, was in Innerösterreich die Natur, der Zeitwechsel, menschlicher Fleiß und Beharrlichkeit hervorgebracht haben, was die Lehrer der verschiedenen öffentlichen Anstalten ihren wißbegierigen Zöglingen vortragen. Es soll dieselben versinnlichen, dadurch das Lernen erleichtern, die Wißbegierde reitzen, jenes dem Selbstdenken, und hiermit der Selbstständigkeit so nachtheilige bloße Memoriren, jene schädliche Kluft zwischen dem Begriff und der Anschauung, der Theorie und der Praxis mehr und mehr ausfüllen helfen...« (1811)

## »§ 1 Stiftungszweck

Das Steiermärkische Landesmuseum Joanneum ist eine Landesanstalt, die ihren Namen in dankbarer Erinnerung an ihren Stifter Erzherzog Johann Baptist von Österreich trägt.

Das Steiermärkische Landesmuseum Joanneum soll ein umfassendes Bild der geschichtlichen und kulturellen Entwicklung des Landes und seiner Bewohner geben und eine möglichst vollständige Darstellung des Lebensraumes enthalten. Die Kenntnis der Steiermark soll auf allen Gebieten wissenschaftlicher Forschung gefördert und der Sinn für künstlerisches Schaffen geweckt werden. In den Sammlungen sollen die Besucher Anregung und Belehrung und Forscher Hilfsmittel zur Förderung ihrer wissenschaftlichen Arbeit finden.

## § 2 Tätigkeit

Das Steiermärkische Landesmuseum Joanneum verwahrt und pflegt seiner Bestimmung gemäß vor allem die steirischen landeskundlichen Sammlungen, außerdem aber auch Sammlungen von allgemein wissenschaftlichem Charakter oder künstlerischem Wert. Für jeden einzelnen Sachbereich im Land selbst ist eine möglichst vollständige Bestandsaufnahme und Evidenz anzustreben. Zum Zwecke der allgemeinen Bestimmungen dieser Sachbereiche sind dazu auch Gegenstände und die ihnen entsprechende Literatur anderer Länder systematisch und sinngemäß einzuordnen.

Das Steiermärkische Landesmuseum Joanneum weist in der Veranstaltung von Vorträgen, Vortragsreihen, Seminaren, Ausstellungen und ähnlichem sowie durch Druckwerke auf die wissenschaftlichen und kulturellen Erfordernisse des Landes hin. Dabei sind die Erkenntnisse und Erfahrungen des Landes mit den allgemeinen Problemen der Wissenschaft und den aktuellen Zeitfragen zu konfrontieren...«



Landtagspräsident Univ.-Prof. Dr. Hanns KOREN – 75 Jahre  
Präsident des Kuratoriums seit 1972



Kurator Dr. Franz Graf MERAN – 90 Jahre  
Präsident des Kuratoriums 1946 bis 1972

Fotos: LMJ, Bild- und Tonarchiv

Beide Persönlichkeiten waren und sind maßgebend beteiligt am kulturellen Geschehen des Landes und insbesondere des Landesmuseums. Beide Jubilare haben – jeder in seiner Art – in ihrem Wirken am und für das Museum den Stifterauftrag Erzherzog Johanns, in dem er dem Kuratorium die Sorge anvertraute, daß das Museum auch für kommende Generationen in einem guten Zustand erhalten werde, stets verwirklicht. Dafür hat das Landesmuseum an solchen Festtagen zu danken und die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

## KURZNOTIZEN

Anfang August arbeiteten Herr Dr. Herbert Schifter, Leiter der Ornithologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien, und Direktor Dr. Helmut Fürsch, Ruterting/Bayern in der **Abteilung für Zoologie**. Dr. Fürsch untersuchte gemeinsam mit Dr. Erich Kreissl Arten der Marienkäfergattung *Scymnus*, die als Blattlausvertilger von großer wirtschaftlicher Bedeutung sind. Dr. Herbert Schifter untersuchte bzw. revidierte das Vogelbalg-Material aus Paraguay, Alto Parana, (Kollektion A. Neunteufel, 1939–1941) für eine Publikation über die in österreichischen Museen vorhandenen Belege des gebürtigen Grazers Adolf Neunteufel.

Ende September beginnen die Arbeiten an der Restaurierung des großen Coronelli-Globusses aus dem Jahre 1699. Sie wird in der **Abteilung für Kunstgewerbe** durch Restauratoren der Österreichischen Nationalbibliothek Wien durchgeführt.

Ende September/Anfang Oktober 1981 wird die 1980 eingeräumte Studiensammlung »Möbel und Holzgerät« im Schloß Stainz im Zuge der Vorbereitungen für die Landesausstellung 1982 geräumt.

In den Sommermonaten besuchten Wissenschaftler aus Bulgarien, Italien, Österreich, Ungarn und den USA die Studiensammlung der **Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau** zu Vergleichsstudien an Hominiden-, Conodonten- und Pflanzenmaterial. Die international bedeutenden paläobotanischen Bestände wurden in den letzten Monaten von stud. geol. F. FLADERER, der als Feriapraktikant an der Abteilung tätig war, übersichtsmäßig geordnet und zur Erstellung eines Typenkataloges vorbereitet.

Außerhalb von Graz trat die Abteilung mit der Veranstaltung der alljährlichen Sammlertreffen und Vortragstagungen in Judenburg und Trautenfels (gemeinsam mit der Abteilung für Mineralogie) sowie mit der Wanderausstellung »Fossilien in der Steiermark« an die Öffentlichkeit. Nachdem diese Sonderausstellung 1980 in Szombathely/Ungarn und in Feldbach zu sehen war, wurde sie heuer in Judenburg, Murau und Trautenfels gezeigt und für Graz (Pädagogische Akademie, Hasnerplatz) und Weiz vorbereitet. Die Gesamtbesucherzahl beläuft sich bisher auf ca. 27.000.

Der Leiter der **Abteilung Schloß Eggenberg** hat am Symposium »Österreichisches Biedermeier« am Nationalmuseum Belgrad im Frühsommer dieses Jahres mit einem Referat über die Kammermalerei Erzherzog Johanns teilgenommen.

Die Restaurierung des großen Festsaales im **Schloß Eggenberg** erfolgt nach einem Vierjahresplan: Nachdem in den letzten 2 Jahren die Darstellungen der Tierkreiszeichen an den Seitenwänden des Saales wieder instandgesetzt worden sind, konnte heuer bereits auf die Gemälde im Gewölbe des Saales übergreifen werden.

Es zeigte sich hier noch deutlicher, daß die Bilder der Planeten, die seit nunmehr 300 Jahren an ihrem Platz hängen, partienweise in erschreckendem Zustand waren und durch die hier angewendeten, völlig neuen Restauriermethoden des leitenden Restaurators Dieter Höfer in überzeugender Weise regeneriert und so gerettet werden konnten.

Bei der großen »Maria-Theresien«-Ausstellung in Schönbrunn wurde ein ganzes Wandfeld aus dem sogenannten »Schäferzimmer« (Raum 21) mit den gemalten Wandbespannungen des Johann Baptist Anton Raunacher (ca. 1760) als Leihgabe der Abteilung gezeigt.

Das großformatige Bildfeld mußte dafür auf eine Trägerplatte ummontiert werden und erlitt dabei, infolge der schon stark ausgetrockneten Malerschicht, leichte Abblätterungen. Nach der Rückkehr wurden diese Schäden durch entsprechende restauratorische Behandlung wieder behoben und die große Leinwand nun wieder an ihrem Platz montiert.

Der Erfolg der Behandlung und die damit wiedergekehrte, ursprüngliche Farbfrische der Darstellung zeigen aber auch, wie notwendig die Raunacher-Räume, von denen das Schloß glücklicherweise 5 besitzt, einer fachgerechten Restaurierung bedürfen, um ihre Erhaltung zu gewährleisten.

Graben – Restaurieren – Ausstellen – Archäologische Arbeiten in der Obersteiermark. Ein Farbvideofilm mit diesem Titel wurde bei den Ausgrabungen im frühmittelalterlichen Gräberfeld von Krungl, Gde. Bad Mitterndorf, im **Landschaftsmuseum Schloß Trautenfels** und in der **Abteilung für Vor- und Frühgeschichte und Münzensammlung** gedreht. Er ist der erste dieser Art in der Steiermark und dient als lebendige Ergänzung zur Sonderausstellung »Vor mehr als 1000 Jahren – Aus der Vergangenheit unserer Heimat« im Landschaftsmuseum Schloß Trautenfels. Der Videostreifen wurde von Diether Kramer, Sieghart Rottenmanner und Lisbet Hornik gestaltet und wird für jeden Besucher (Besuchergruppe) im Rahmen des Museumsbesuches eingeschaltet. Der Film stieß bereits auf größtes Interesse. Viele frühere Besucher der Sonderausstellung wurden durch ihn zu einer neuerlichen Besichtigung angeregt.

## Aus der Abteilung für Kunstgewerbe WARUM STUDIENSAMMLUNGEN?

Zur Wiedereröffnung der Eisensammlung in der Abteilung für Kunstgewerbe Oktober 1981.

Die Abteilung für Kunstgewerbe betreut über 42.000 Sammlungsobjekte. Höchstens ein Zwanzigstel, das sind fünf Prozent, werden in der chronologischen Wiederaufstellung der Abteilung gezeigt werden können. Alle übrigen Objekte sind deponiert, oder sollen in Studiensammlungen ausgestellt werden. Kleinere, nach Sachgebieten geordnete Kurz-Ausstellungen mit Katalog dienen ebenfalls der Veröffentlichung der Sammlung. Jedoch wird es mehr als nur einige Jahrzehnte dauern, den Gesamtbestand der Depots auf die letztere Art durchzuarbeiten.

Immer öfter wird aber der Wunsch nach Beratung und Vergleichsobjekten von Interessenten an die Abteilung herangetragen. Ganze Sachgebiete werden von – meist ausländischen – Wissenschaftlern bearbeitet, die selbstverständlich dazu auch die in den Depots schlummernden Objekte heranziehen wollen.

Man steht als Museumsbeamter dann vor dem Problem, entweder Vergleichsstücke aus den Depots zu holen, oft auch ganze Sachgruppen zusammenzustellen – beides sehr zeitraubend – oder aber Unterlagen zur Verfügung zu stellen, die jedoch selten erarbeitet sind, da dies der Mangel an wissenschaftlichem Personal in dieser Abteilung nur in Ausnahmefällen ermöglicht.

Um aber dem Besucher und dem Wissenschaftler entgegenzukommen, wird daher die Forderung nach zugänglichen Depots und nach in Sachgruppen geordneten Studiensammlungen vordringlich.

In der Sammlung Kunstgewerbe treten nun neben zahlreichen kleineren Gruppen drei große Sachgebiete in den Vordergrund.

Erstens eine ca. 8.000 Objekte umfassende Eisensammlung – die größte Mitteleuropas –, zweitens eine ca. 400 Stück umfassende Möbelsammlung – deren Qualität in der internationalen Literatur positiv hervorgehoben wird – und drittens eine ca. 6.000 Stück umfassende Textilsammlung – von Kostümen über Gewebe und Handarbeiten bis zu Gobelins und Teppichen reichend. Letztere bietet sicherlich die größten Schwierigkeiten in bezug auf Präsentation, da alle Objekte lichtempfindlich sind und geschützt werden müssen. Viel an Investitionen nach ausländischen Vorbildern ist hier notwendig. Die zweite Gruppe, Möbel, fand bereits gemeinsam mit Holzgeräten 1980 im Schloß Stainz eine Aufstellung. Es war nach jahrelanger Odyssee in Lagerdepots ein Versuch, der zwar einerseits als gelungen bezeichnet, andererseits aber doch nicht von Dauer sein konnte. Gerade Möbel – auch nur als Studienobjekte – stellen andere Anforderungen, denn zu leicht kann beim unverständigen Laien, der jedoch von der Begehung keineswegs ausgeschlossen sein soll, der Eindruck eines Möbellagers im negativen Sinne geweckt werden. Hier wird man daher in Zukunft eher den Weg des zugänglichen, betreuten Dependance-Museums, möglichst im Ensembleaufbau, einschlagen müssen.

Die erste Sachgruppe jedoch, das **Eisen**, kann in unserer Abteilung als

die zentrale, das Kernstück bildende, Gruppe bezeichnet werden. Deshalb gilt diesen Objekten auch das Hauptaugenmerk, und so kann die Studiensammlung Eisen als erste Gruppe in drei Räumen wieder zugänglich gemacht werden.

Vollklimatisierte Räume im Erdgeschoß und im ersten Obergeschoß

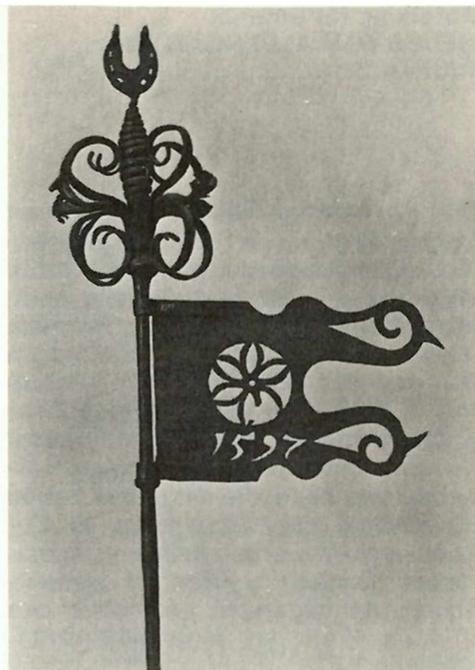


Foto: Steffen-Lichtbild

des Hauses Neutorgasse 45 bieten nicht nur dem Besucher, sondern auch dem, gegenüber Luftfeuchtigkeit so anfälligen, Eisen angemessene Bedingungen. Im Erdgeschoßraum finden sich großformatige Objekte, die z. T. bisher in Depots nur schwer zugänglich waren; ebenso kleinere Stücke in großer Anzahl, aber übersichtlich geordnet. Die Aufstellung folgt hier in groben Zügen der Chronologie, vom Mittelalter bis zum beginnenden Barock. Gitter, Aushänger, Leuchter, Schlösser, Beschläge, Geräte, Instrumente, Verzierungen, etc., – alles zeigt nicht nur die technische Entwicklung, sondern auch das Kreative des einzelnen Handwerkers, der immer wieder ein »Einzelstück« schuf. Im ersten Stock spiegelt sich die lebendige Vielfalt des Barocks vom schweren, dunklen Gitter bis zum schwingenden, vergoldeten Leuchter. Eiserne Kassentruhen zeugen vom großen Können damaliger Schlosser, zarter Gußeisenschmuck aus der Biedermeierzeit schließt das Gesamtbild. Im Kellergeschoß des Hauses ist in einem Raum (auf Wunsch) eine große Anzahl von Grabkreuzen u. a. zu besichtigen.

Viele Objekte können frei, ohne schützendes Vitrinenglas betrachtet werden. So kann man das Material, den Hammerschlag, die Form und die Gestaltung des Eisens wesentlich besser verfolgen. Spalten, Treiben, Meißeln, Punzen, Gravieren, Ätzen, – eine Vielfalt der Bearbeitungs- und Verzierungsmöglichkeiten des Eisens zeigt sich dem Besucher. Verzinnung, Bläuung, Vergoldung, Bemalung, vieles ist noch im Originalzustand erhalten.

Oberrestaurator A. Hammer, der diese Sammlung der Abteilung für Kunstgewerbe vorbildlich betreut, steht für Auskünfte dem interessierten Besucher auf Wunsch zur Verfügung.



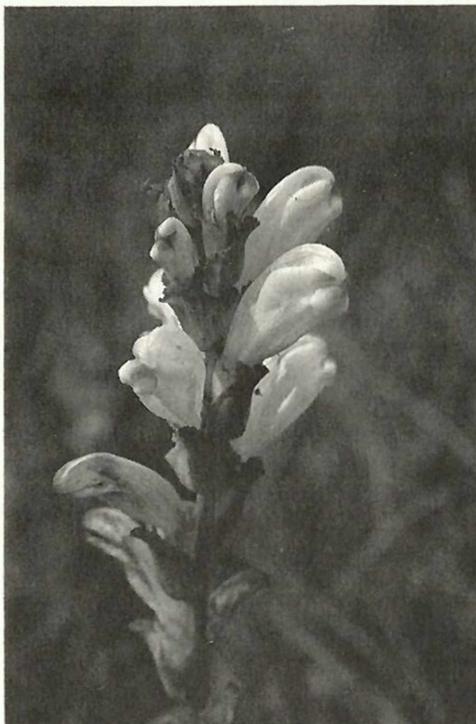
Bei der Gestaltung dieser Studiensammlung, die in den erfahrenen Händen von Herbert Türk lag, wurde bewußt angestrebt, den Depotcharakter zu Gunsten einer zugänglichen Übersicht zu verhindern. Eine Studiensammlung ist jedoch keine Ausstellung. Eine Studiensammlung stellt – wie schon erwähnt – dem Besucher das Material, die Objekte einer Sammlung vor. Es liegt nun am Betrachter, sich im »Land des Eisens« auch mit den Arbeiten und der Handwerkskunst der Vergangenheit auseinanderzusetzen, um die kreative Schönheit, die durch eine große Beherrschung des Materials entstand, erleben zu können.

Die Abteilung für Kunstgewerbe hofft, daß mit dieser Präsentation wieder ein Schritt zum Kontakt mit dem interessierten Publikum getan wurde, das ein Anrecht darauf hat, »sein« Museum kennenzulernen.

Dr. Inge Woisetschläger

Für die künftige Gestaltung des mit Beginn des Jahres 1979 dem Landesmuseum Joanneum angegliederten Alpengartens Rannach konnte noch im selben Jahr gemeinsam mit dem Gartenverwalter des Botanischen Gartens der Universität Graz, Herrn Ing. T. STER, ein umfassendes Konzept erarbeitet werden. In diesem Zusammenhang wurden auch die Aufgaben und Ziele, die mit dieser neuen Einrichtung des Joanneums in Zukunft verfolgt werden sollen, grob umrissen. Danach werden im wesentlichen die folgenden Leitmotive den Wirkungskreis des Alpengartens bestimmen:

1. Vermittlung eines anschaulichen Überblicks über die Gebirgspflanzenwelt der Steiermark; zu diesem Zwecke Präsentation kennzeichnender und interessanter Farn- und Blütenpflanzen der Ostalpen unter besonderer Berücksichtigung der Gebirgsflora der Steiermark mit entsprechender Information sowie Anordnung der dargebotenen Pflanzenarten nach vegetationskundlichen und geographischen Gesichtspunkten (z. B. Flora der alpinen Gras- und Zwergstrauchheide oder Flora der Nördlichen Kalkalpen usw.);
2. Unterstützung der Bestrebungen der IUCN (International Union for Conservation of Nature and Natural Resources) durch Anlage von Erhaltungskulturen der in der Steiermark vom Aussterben bedrohten Pflanzenarten und durch Präsentation und Information Lenkung des Interesses der Öffentlichkeit auf die gefährdete heimische Flora.



Karlszepter

Aufn. D. ERNET

Noch im Jahre 1979 wurde mit der Neugestaltung kleinerer Areale an der Böschung westlich des Zufahrtsweges zum Alpengartenhaus begonnen. Dabei konnten im Bereich der Legföhrenbestände weitere Sträucher des subalpinen Krummholzgürtels angepflanzt und ein Rinnsal angelegt werden, in dessen Nahbereich vor allem Pflanzen der heimischen Hochstaudenfluren der (sub)alpinen Höhenstufe (= Vegetationszone an und oberhalb der Waldgrenze) eingesetzt wurden. Die übrigen Teile der Böschung wurden für die Ansiedlung von

Pflanzen der alpinen Zwergstrauch- und Grasheide sowie jener der Felspalten-, Schutt- und Schneetälchenfluren verwendet. Das für die Neugestaltung benötigte Pflanzenmaterial wurde – soweit nicht schon in ausreichender Menge im Alpengarten vorhanden – vorwiegend auf Exkursionen lebend gesammelt und in den Alpengarten transplantiert. Dabei wurden bisher auf ca. 30 Exkursionen Lebendmaterial von ca. 440 Arten eingebracht.

Im Herbst des Jahres 1980 fiel schließlich der Startschuß für den Aufbau von Erhaltungskulturen von in der Steiermark seltenen und meist auch in ihrer Existenz mehr oder weniger gefährdeten Farn- und Blütenpflanzenarten.

Nach einer erst kürzlich veröffentlichten Zwischenauswertung (ZIMMERMANN & KNIELY 1980) von Ergebnissen, die vor allem auf einer langjährigen Forschungstätigkeit der Floristisch-geobotanischen Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark – durchgeführt im Rahmen des internationalen Projektes der »Kartierung der Flora Mitteleuropas« (vgl. EHRENDORFER & HAMANN 1965) – beruhen, ist nämlich fast ein Viertel aller in der Steiermark vorkommenden Farn- und Blütenpflanzen in abgestuftem Grade vom Aussterben bedroht. Ursache für diese Entwicklung, die sich erst seit dem Ende des letzten Weltkrieges so bedrohlich verschärft hat und weltweit beobachtet werden kann, ist die immer rascher zunehmende Zerstörung natürlicher und naturnaher Lebensräume durch den Menschen. Es ist daher verständlich, daß auf internationaler Ebene seit einiger Zeit verzweifelt Bemühungen unternommen werden, dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten. In Anbetracht der kritischen Situation wird dabei der Anlage von Erhaltungskulturen gefährdeter Pflanzenarten in Botanischen Gärten als einer der Formen des speziellen Artsschutzes gewisse Bedeutung zugemessen (vgl. SUKOPP, TRAUTMANN & KORNECK 1978, SYNGE & TOWNSEND 1979, TIGGES

1981). Es wird jedoch immer festgehalten, daß dies nur eine vorübergehende Notlösung sei und auf längere Sicht einzig und allein die Erhaltung und der Schutz von entsprechenden Lebensräumen den Erhalt der gefährdeten Pflanzenarten sichern könne.

Zwei Kostbarkeiten der steirischen Flora wurden für erste Versuche in dieser Richtung ausgewählt: die Sturzbach-Gemswurz (*Doronicum cataractarum* Widder) und das Karlszepter (*Pedicularis sceptrum-carolinum* L.).



Sturzbach-Gemswurz

Aufn. D. ERNET

Die Sturzbach-Gemswurz kommt nur im Bereich des Koralpensepek vor und wird – wie die viel bekanntere Wulfenie (*Wulfeniana carinthiaca* Jacq.) – als Tertiärrelikt betrachtet. Nach WIDDER (1925) hat sich diese Sippe wahrscheinlich bereits im jüngeren Tertiär (Pliozän, vor ca. 11 Millionen Jahren) als Gebirgsform aus einer in den subtropischen Wäldern der tieferen Lagen der Alpen vorkommenden Stammform entwickelt. Das Karlszepter wiederum kann als Eiszeitrelikt angesehen werden. Es kommt in Österreich nur an zwei Stellen im Palental in der Obersteiermark vor. Nach GAMS (1936) gelangte es wahrscheinlich während der letzten oder schon vorletzten Eiszeit (vor ca. 20.000 bzw. 110.000 Jahren) nach Mitteleuropa und hier auch in den Bereich der Alpen. Nach dem Rückzug des Eises verlagerte sich das Wohngebiet dieser Art wieder nach Norden. Heute liegt das Hauptverbreitungsgebiet des Karlszepters in den subarktischen, kalten und kühlgemäßigten Zonen Europas und Asiens. In Mitteleuropa hat die Art ihre Westgrenze und ist hier nur mehr unregelmäßig und zerstreut verbreitet. Sie konnte sich nur an ganz bestimmten Standorten, nämlich Flachmooren und Moorwiesen, halten und überleben. Trockenlegungen von Mooren und andere Kulturmaßnahmen haben nun den bei uns ohnehin schon beschränkten Lebensraum dieser Pflanzenart in allerletzter Zeit derart eingengt, daß die Art in Mitteleuropa an fast allen noch existierenden Fundorten von der Ausrottung bedroht ist.

Vom natürlichen Standort eingebrachtes Lebendmaterial der Sturzbach-Gemswurz wurde dabei im Bereich des neu angelegten Rinnsals, jenes des Karlszepters in der Verlandungszone des kleinen künstlich angelegten Teiches südlich des Alpengartenhauses eingesetzt. Die Pflanzen haben sich heuer gut weiterentwickelt und kamen sogar teilweise zum Blühen und Fruchten. Ob es allerdings gelingt, mit ihnen eine größere Population aufzubauen, werden erst die nächsten Jahre zeigen. Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Alpengartens auf der Ran-

nach (Vorsitzender: Hofrat Dr. C. FOSSEL, Leiter der Landesgruppe Steiermark des Österreichischen Naturschutzbundes) ist bisher in dankenswerter Weise für die Entlohnung bzw. Entschädigung zusätzlicher Arbeitskräfte und für den Ankauf notwendiger teurer Gartengeräte aufgenommen und hat damit die Aktivitäten im Alpengarten sehr wesentlich unterstützt.

Mag. Dr. Detlef Ernet

#### Zitierte Literatur:

- EHRENDORFER, F. & HAMANN, U. 1965: Vorschläge zu einer floristischen Kartierung von Mitteleuropa. – Ber. Deutsch. Bot. Ges. **78**, 35–50.
- GAMS, H. 1936: Der Einfluß der Eiszeiten auf die Lebewelt der Alpen. – Jahrb. Ver. Schutze Alpenpflanzen und -tiere **8**, 7–29.
- SUKOPP, H., TRAUTMANN, W. & KORNECK, D. 1978: Auswertung der Roten Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen in der Bundesrepublik Deutschland für den Arten- und Biotopschutz. – Schriftenreihe Vegetationskunde **12**.
- SYNGE, H. & TOWNSEND, H. 1979 (Eds.): Survival or extinction. Proceedings of an International Conference on the practical role of Botanic Gardens in the conservation of rare and threatened plants, held at the Royal Botanic Gardens, Kew, 12–17 September 1978. – Kew: Bentham-Moxon Trust, Royal Botanic Gardens.
- TIGGES, M. 1981: Grundzüge eines internationalen Artenschutzprogrammes. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. **19**, 159–189.
- WIDDER, F. 1925: Eine neue Pflanze der Ostalpen – *Doronicum* (Subsectio *Macrophylla*) *cataractarum* – und ihre Verwandten. – Fedde, Rep. spec. nov. **22**, 113–184.
- ZIMMERMANN, A. & KNIELY, G. 1980: Liste verschollener und gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen für die Steiermark (1. Fassung vom Dezember 1979). – Mitt. Inst. Umweltwiss. Naturschutz Graz **3**, 2–29.

## Schriftenangebot, Neuerscheinungen

### Außenstelle Stainz

Katalog zur Sonderausstellung »Holz – Naturformen«, 52 Seiten, 15 Bildtafeln.

### Landschaftsmuseum Schloß Trautenfels

Volkskundliches aus dem steirischen Ennsbereich. Festschrift für Karl HAIDING zum 75. Geburtstag. Schriftenreihe des Landschaftsmuseums Schloß Trautenfels am Landesmuseum Joanneum 1, ed. V. Hänsel und S. Walter. 27 Beiträge zur steirischen Volkskunde, 332 Seiten. (Subskription bis 31. 12. 1981, öS 220,-)

### Abteilung für Vor- und Frühgeschichte und Münzensammlung

Schild von Steier, Heft 14 mit 9 Beiträgen zur steirischen Frühgeschichte u. a. Teil 2 der Beschreibung der Römersteinsammlung im Schloßpark Eggenberg.

W. MODRIJAN und E. WEBER, Die Römersteinsammlung des Joanneums im Schloßpark Eggenberg. Führer durch das Lapidarium.

### Abteilung für Botanik

MAURER, W., 1981, Die Pflanzenwelt der Steiermark und angrenzender Gebiete am Alpen-Ostrand. – Graz: Verlag für Sammler. Herausgegeben von der Abteilung für Botanik am Landesmuseum Joanneum in Graz. – Dieses Buch ist zum verbilligten Vorbestellpreis von öS 280,- bis 30. September 1981 beim Verlag und im Buchhandel erhältlich. Es wird von der Abteilung nur im Wege des Schriftentausches abgegeben.

### Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau

Mitteilungen der Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau.

Heft 42: Steirische Rohstoffreserven, Band 2, 194 Seiten, 1981.

### Abteilung für Mineralogie

Mitteilungsblatt, Heft 47 mit 5 Beiträgen zur Geologie und Mineralogie der Steiermark.

### Schloß Eggenberg

Eggenbergführer, 23 Abbildungen, 26 Seiten, mit Kurzführer durch die Abteilungen.

### Abteilung Schloß Eggenberg

Veröffentlichungen, Heft 2, Restaurierungen und Neuerwerbungen 1976–1979.

### Landeszeughaus

Veröffentlichungen des Landeszeughauses Nr. 10. Katalog zur Ausstellung »Säbel«.

### Direktion des Landesmuseums

Jahresbericht 1979 (Neue Folge 9) mit einem Beitrag über Museumsarchitektur.

8

## Ausstellungen

### Landschaftsmuseum Schloß Trautenfels

Schloß Trautenfels

Bis 31. 10.: »Evangelisch in der Steiermark – Glaubenskampf, Toleranz, Brüderlichkeit«.

Sonderführungen am 24., 25. und 26. 10. täglich 11 und 14.30 Uhr (Archivrat Dr. Karl Spreitzhofer)

Bis 31. 10.: »Vor mehr als 1000 Jahren – Aus der Vergangenheit unserer Heimat«. Gemeinsam mit der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte und Münzensammlung

### Abteilung für Zoologie

Schloß Trautenfels

Bis 31. 10.: »Heimische Eulen«

### Außenstelle Stainz

Schloß Stainz

Bis 31. 10.: »Holz – Naturformen«

### Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau

Bis 10. 12.: Pädagogische Akademie, Graz, Hasnerplatz:

Ab 15. 12.: Volkshaus Weiz:  
»Fossilien in der Steiermark – 500 Millionen Jahre Erdgeschichte«

### Abteilung für Kunstgewerbe

Neutorgasse 45 (2)

Ende Oktober: Studiensammlung »Eisen«

### Ecksaal des Joanneums (2)

Ab 17. 11.: »Österreichische Keramik von 1900–1980«

Gemeinsam mit dem Österreichischen Museum für angewandte Kunst, Wien

### Neue Galerie

Neue Galerie und Künstlerhaus

10. 9. bis 13. 10.: »70–80 11 Jahre Kunst in der Steiermark«

17. 10. bis 8. 11.: »TRIGON '81 – Auf der Suche nach den Autonomien – der Regionalismus in der Kunst«

12. 11. bis 6. 12.: »10 Jahre Landesförderungspreis für Fotografie«

### Ecksaal des Joanneums (2)

13. 10. bis 16. 11.: »Junger steirischer Künstler – Josef TAUCHER«

## Veranstaltungen, Vorträge

### Steirisches Volkskundemuseum

Antoniuskirche

Dezember: Steirische Krippen- und Hirtenlieder (Genauere Termine in der Tagespresse)

### Abteilung für Mineralogie gemeinsam mit der Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau

Raubergasse 10, 2. Stock (1)

17. und 18. 10.: Herbstfachtagung

Doz. Dr. W. VAVRA, Wien: »Bernstein und Bernsteinfossilien«

### Abteilung für Vor- und Frühgeschichte und Münzensammlung

7. 10. (Neue Galerie)

Gemeinsam mit der Numismatischen Vereinigung Graz

Dir. Dr. Paul ARNOLD, Dresden: »Sächsisches Münzwesen«

### Landschaftsmuseum Schloß Trautenfels

Schloß Trautenfels

26. 10.: Tag der offenen Tür in der Studiensammlung Ennsdorf

### Abteilung für Zoologie

Raubergasse 10 (1)

28. 11.: Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Biotopschutz am Landesmuseum Joanneum und der Landesgruppe Steiermark der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde: Arbeitsberichte über ornithologische Beobachtungen sowie Besprechung des Arbeitsprogrammes für die weiteren Monate, mit Filmen, Dias, Tonbandaufnahmen und Material aus der Sammlung sowie Literaturvorweisung. Beginn: 15 Uhr

Gemeinsam mit der Fachgruppe für Entomologie im Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark, jeweils um 17.15 Uhr:

6. 10.: Dipl.-Ing. Heinz Habeler: »Schwieriges Artenpaar unserer Gebirgsfauna: Boloria pales Schiff. und napaea Hffgg.« (mit Materialvorweisung)

3. 11.: 1. Kurt Rath: »Wanderfalkenreport 1981«

2. Cand. phil. Peter Horak: »Fortpflanzungsphysiologie bei Spinnen« (mit Diapositiven)

1. 12.: Dipl.-Ing. Heinz Habeler: »Zwei für die Steiermark neue, doch problematische Artenpaare: Thera variata Schiff./alleonigrata Gorn. und Lycia hirtaria CL./hannoviensis Heym.« (mit Materialvorweisung)

## Referat für Jugendbetreuung

### Geplante Veranstaltungen

**Jugendklub 1** (für junge Menschen von 6–10 Jahren)  
(jeden 2. Dienstag, 15–17 Uhr, ab 22. 9. 1981)

Spielzeugtiere aus Holz (Seminar und Lehrfahrt zur Sonderausstellung »Holz – Naturformen« – Sternbilder an der Saaldecke (Die kleine Welt der Fürsten von Eggenberg) – Hinterglasbilder – Lebende Erinnerung an Erzherzog Johann (Landesbibliothek und Landesmuseum) – Aus der Arbeit interessanter Berufe am Landesmuseum – Bildnerisches Gestalten mit verschiedenen Themen und Techniken u. a. (Dr. Sammer, Dr. Stelzer, cand. phil. Barbara Ruck, Wissenschaftler und Mitarbeiter am Landesmuseum, Lehrer, Studierende der Pädagogischen Akademie des Bundes)

**Jugendklub 2** (für junge Menschen von 11–14 Jahren)

9. 10. 1981: 15–17.30 Uhr, Schloß Eggenberg  
»Vom Zahlengeheimnis dieses Schlosses« – Das wiederentdeckte Weltbild der Fürsten von Eggenberg (cand. phil. B. Ruck, Dr. H. Sammer)

30. 10. 1981: 15–18 Uhr, Seminarraum Raubergasse  
»Knappen und Ritter« – Rüstungen und Waffen – Ausschneidebogen eines Helmes (Dr. H. Sammer)

13. 11. 1981: 15–17.30 Uhr, Treffpunkt: Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 4 und 5 in Andritz  
»Flußmuscheln – Teichmuscheln« – Exkursion zu kleinen Gewässern im Raum Oberandritz (Dr. E. Kreissl, Dr. W. Stelzer, Dr. H. Sammer)

4. 12. 1981: 15–17.30 Uhr, Seminarraum Raubergasse, Kunstgewerbemuseum  
»Vom Klang alter Musikinstrumente« – Präsentation eines neuen Unterrichtsmodelles unter Verwendung von vielen Tonbeispielen mit besonderer Berücksichtigung der Zither (Dr. Stelzer, Dr. Sammer)

18. 12. 1981: 15–17.30 Uhr, Treffpunkt Seminarraum Raubergasse  
»Erzherzog Johann – und was von ihm blieb: Die Steiermärkische Landesbibliothek« – Bibliothekssekretär N. Basch, Dr. H. Sammer)



Das Museumsfest war auch heuer wieder ein voller Erfolg. Es gelang, auf unkonventionelle Weise jugendlichen und älteren Besuchern das Museum in liebenswerter Weise näherzubringen. Unter dem Motto »Detektive mit Pinsel und Kelle« versuchten Kinder, »Bodenfunde« zu bergen und zu restaurieren.  
Foto: Bild- und Tonarchiv LMJ

**Jugendklub 3** (Abendseminar für junge Menschen ab 14 Jahre)

12. 11. 1981: 19–21 Uhr, Abteilung für Kunstgewerbe  
»Vom Klang alter Musikinstrumente« – Präsentation eines neuen Ausstellungsbegleiters in Form einer Handreichung und eines Tonbandgerätes (Dr. W. Stelzer, Dr. H. Sammer)

Unter Berücksichtigung der Notwendigkeit, Seminare mit Exkursionen bei Tageslicht anzusetzen sowie manche Abteilungen wegen der Öffnungszeiten am Nachmittag zu besuchen, werden die Mitglieder des Klub 3 an den Herbst- und Winterterminen auch zu den Veranstaltungen des Klub 2 eingeladen.

Jugendliche, die den Klubs beitreten wollen, werden gebeten, sich beim Referat für Jugendbetreuung, Raubergasse 10, 8010 Graz, Tel. 831/2133 und 2616 schriftlich oder telefonisch anzumelden. Die Einladung zu den Seminaren erfolgt schriftlich.

»Schriften für junge Museumsbesucher« (auch als Unterrichtshilfe geeignet) u. a.:

- 5 Aus der Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau: Zeit – zu Stein geworden; Ein geologischer Streifzug durch die Steiermark
- 6 Aus der Alten Galerie: Das Bild der Madonna – Ein Altar voller Wunder
- 7 Aus der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte und Münzensammlung: »Steine«, die nicht splintern – Eisen verändert die Welt
- 8 Aus der Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau: Eisen für immerdar; sind Bodenschätze unerschöpflich? – Die wilde Jagd; Fossilien in Volksglaube, Sage und Märchen
- 9 Aus dem Jagdmuseum: Vom Wildbeuter zum Hüter der Natur; Die Jagd im Wandel der Zeiten – »Höfliche junge Gemsen«; Interessantes aus dem Leben dieser Tiere
- 10 Aus der Alten Galerie: Mit Pinsel, Stift oder Grabstichel, Barockkünstler in ihrer Werkstatt
- 11 Aus dem Landeszeughaus: Schwert und Säbel – Aus der Geschichte der Blankwaffen; »Scharfe Grete« und »Schnurrhindurch« – Über Mörser und Kanonen

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <p><b>1 MUSEUMSGEBÄUDE</b><br/> <b>RAUBERGASSE 10</b><br/>                     A-8010 Graz, Tel. (0316) 831-0<br/>                     Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau a<br/>                     Abteilung für Mineralogie b<br/>                     Abteilung für Zoologie c<br/>                     Abteilung für Botanik d</p> <p><b>ALPENGARTEN RANNACH</b><br/>                     A-8046 Graz-St. Veit, Rannach 15<br/>                     Tel. (0316) 66 45 65</p> | <p>a-c:<br/>                     Montag bis Freitag 9-16, Samstag, Sonntag, Feiertage 9-12. Führungen nach Vereinbarung.</p> <p>d:<br/>                     Studiensammlung<br/>                     Montag bis Freitag 9-12, bzw. nach Voranmeldung.</p> <p>April bis Oktober: täglich 8-18</p> | <p>Am 1. 1., 6. 1., 1. 5., 18. 6., 1. 11., 24.-26. und 31. 12. ganztägig, am 3. 3. und 17. 4. ab 12 Uhr geschlossen.</p> <p>An Samstagen, Sonn- und Feiertagen sowie am 24. und 31. 12. geschlossen.</p> <p>November bis März geschlossen.</p>   |
| <p><b>2 MUSEUMSGEBÄUDE</b><br/> <b>NEUTORGASSE 45</b><br/>                     Tel. (0316) 831-0<br/>                     Abteilung für Kunstgewerbe<br/>                     (Zeugnisse der Wohn- und Lebenskultur seit dem 15. Jahrhundert; historische Denkmäler; große Sammlung von Kunstschmiedearbeiten)<br/>                     Wegen Umbauarbeiten nur teilweise zugänglich</p> <p><b>Alte Galerie</b></p>  | <p>Dienstag bis Freitag 9-16, Donnerstag auch 19-21, Samstag, Sonntag, Feiertage 9-12.<br/>                     Führungen nach Vereinbarung.</p>   | <p>An Montagen sowie am 1. 1., 1. 5., 18. 6., 1. 11., 24.-26. und 31. 12. ganztägig, am 3. 3. und 17. 4. ab 12 Uhr geschlossen.</p>  |
| <p><b>3 LANDESZEUGHAUS</b><br/>                     A-8010 Graz, Herrngasse 16<br/>                     Tel. (0316) 831-0<br/>                     Landständisches Waffenarsenal aus dem 17. Jahrhundert mit Waffen vom frühen 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert</p>  | <p>April bis Oktober: Montag bis Freitag 9-16, Samstag, Sonntag, Feiertage 9-12.</p>   | <p>Besichtigung nur im Rahmen der Führungen (jede volle Stunde; letzte Führung 15 Uhr; mindestens 7, höchstens 50 Personen. Für größere Gruppen Anmeldung zwei Tage vorher notwendig bzw. Teilung der Gruppe auf mehrere Führungstermine).<br/>                     November bis März sowie am 1. 5. und 18. 6. geschlossen.</p> |
| <p><b>4 STEIRISCHES</b><br/> <b>VOLKSKUNDEMUSEUM</b><br/>                     A-8010 Graz, Paulustorgasse 13<br/>                     Tel. (0316) 80 4 16<br/>                     Sammlung steirischer Volkskultur (bäuerliches Wohnen, Hausrat und Gerät, Tracht, Brauchtum und Volksglaube)</p>   | <p>April bis Oktober: Montag bis Donnerstag 9-16, Samstag, Sonntag, Feiertage 9-12.</p> <p>Führungen nach Vereinbarung.</p>  | <p>November bis März sowie an Freitagen geschlossen, jedoch gegen Voranmeldung zugänglich. Am 1. 5. und 18. 6. geschlossen.</p>  |
| <p><b>AUSSENSTELLE STAINZ</b><br/>                     A-8510 Stainz (Schloß)<br/>                     Tel. (0 34 63) 27 72<br/>                     Volkskundliche Sammlung für Wirtschaft, Arbeit und Nahrung</p>  | <p>April bis Oktober: Montag bis Donnerstag 9-13, Samstag, Sonntag, Feiertage 9-17.</p> <p>Führungen nach Vereinbarung.</p>  | <p>November bis März sowie an Freitagen geschlossen, jedoch gegen Voranmeldung zugänglich.</p>   |

**5 NEUE GALERIE**

A-8010 Graz, Sackstraße 16 //II  
Tel. (0316) 79 1 55  
Sammlungen des 19. und 20. Jahrhunderts  
Thea-Thöny-Stiftung  
Alfred-Wickenburg-Raum  
Hans-Fronius-Archiv

Montag bis Freitag 10–18, Samstag, Sonntag, Feiertage 9–12. Führungen nach Vereinbarung.

am 1. 1., 18.–20. 4., 1. 5., 7., 8. und 18. 6., 1. 11., 24.–26. 12., 31. 12. ganztägig, am 17. 4. ab 12 Uhr geschlossen.

**HANS-MAURACHER-MUSEUM**

A-8044 Graz,  
Hans-Mauracher-Straße 29  
Tel. (0316) 33 78 53  
Werke des Bildhauers Hans Mauracher (1885–1957)

Dienstag bis Donnerstag und Sonntag 10–17, sonst gegen Voranmeldung.

**6 BILD- UND TONARCHIV**

A-8010 Graz, Sackstraße 17//II  
Tel. (0316) 80 3 35  
Steirische Ortsbilder und Kunstdenkmäler;  
Porträtkatalog; zeitgeschichtliche Dokumentation

Montag, Dienstag, Donnerstag 8–16, Mittwoch, Freitag 8–13

An Samstagen, Sonn- und Feiertagen ganztägig, am 3. 3. und 17. 4. ab 12 Uhr geschlossen.

**SCHLOSS EGGENBERG**

A-(8020 Graz, Eggenberger Allee 90  
Tel. (0316) 53 2 64-0  
Prunkräume a  
Abteilung für Vor- und Frühgeschichte und Münzensammlung b  
Jagdmuseum c  
Wildpark Eggenberg d  
Römersteinsammlung e

a:  
April bis Oktober: täglich 9–13 und 14–17 Uhr. Führungen: 9, 10, 11, 12 / 14, 15, 16 Uhr.

Besichtigung nur im Rahmen der Führungen entsprechende Lichtverhältnisse vorausgesetzt (mindestens 7, höchstens 50 Personen. Für größere Gruppen Anmeldung zwei Tage vorher notwendig bzw. Teilung der Gruppe auf mehrere Führungstermine).

März und November Besichtigung nach Vereinbarung möglich, Dezember bis Februar geschlossen. Im Sommer wegen Veranstaltungen teilweise geschlossen.  
Jänner und Dezember geschlossen.

b:  
Februar bis November: täglich 9–17.  
c:  
Februar bis November: täglich 9–12 und 14–17.

Jänner und Dezember geschlossen.

d, e:  
Jänner, Februar, November und Dezember: täglich 8–17.  
März, April, September und Oktober: täglich 8–18.

Schlüssel zur Römersteinsammlung, werktags 8–16 Uhr, in der Kanzlei der Abteilung f. Vor- und Frühgeschichte bzw. beim Portier.

Mai bis August: 8–19.  
b–e: Führungen nach Vereinbarung.

**LANDSCHAFTSMUSEUM**

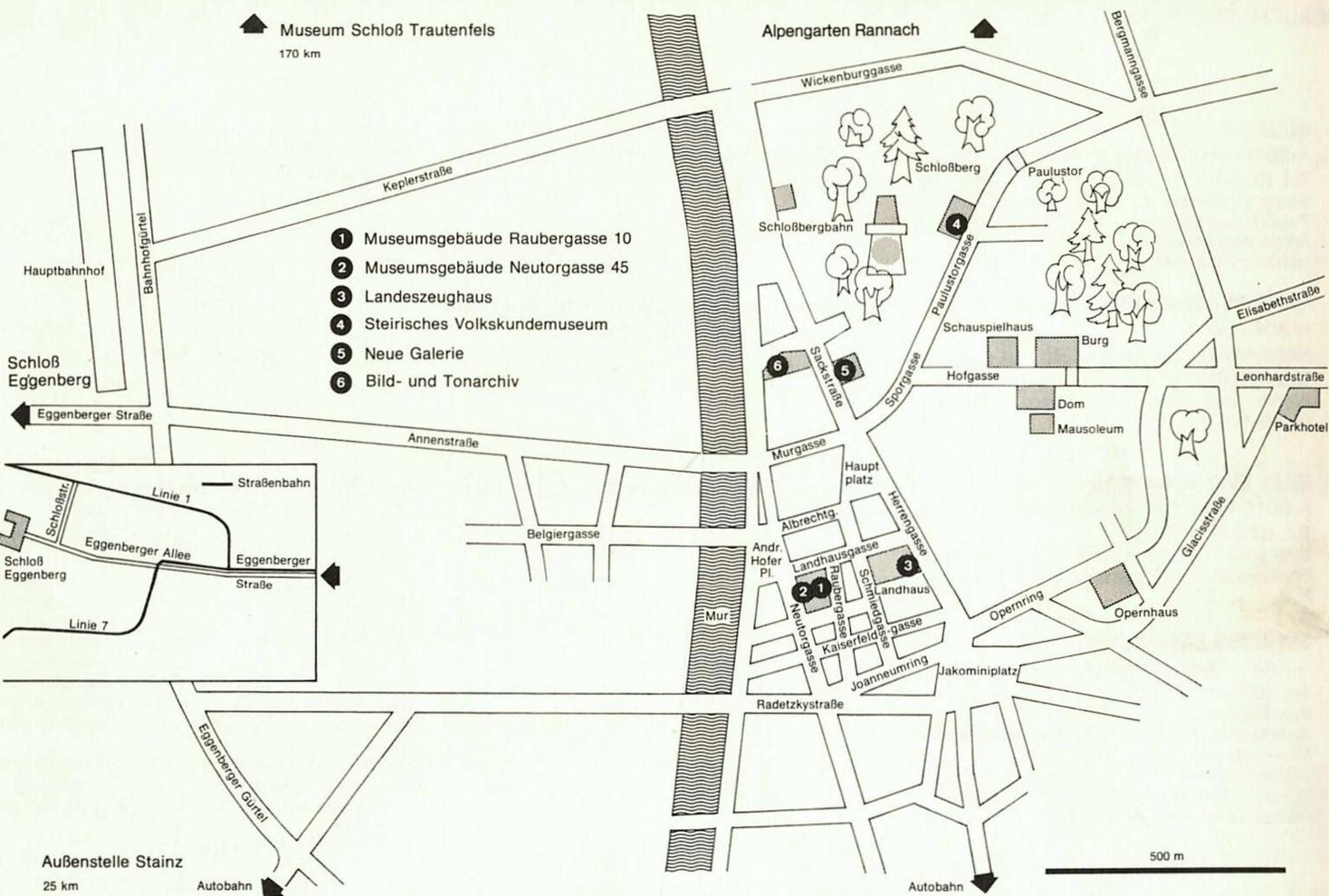
**SCHLOSS TRAUTENFELS**  
A-8951 Trautenfels im Ennstal  
Tel. Stainach (0 36 82) 22 33  
Volkskunst, Volksbrauch, Geschichte und Naturkunde des steirischen Ennsbereiches

Jänner – 15. 2. und April bis Oktober: täglich 9–17. Führungen nach Vereinbarung.

16. 2.–31. 3. und 1. 11.–26. 12. geschlossen, jedoch gegen Voranmeldung zugänglich.

▲ Museum Schloß Trautenfels  
170 km

▲ Alpengarten Rannach



- 1 Museumsgebäude Raubergasse 10
- 2 Museumsgebäude Neutorgasse 45
- 3 Landeszeughaus
- 4 Steirisches Volkskundemuseum
- 5 Neue Galerie
- 6 Bild- und Tonarchiv

## Information, Mitteilungen und Berichte

Herausgeber:  
Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum  
8010 Graz, Raubergasse 10, Tel. (0316)  
831-2454  
Direktor: Dr. Friedrich Waidacher  
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:  
Dr. Odo Burböck  
Grafik und Layout: Franziska Hartlauer  
Plan: H. Türk  
Reproduktionen: Rögner, Graz  
Druck: Grazer Druckerei, 8020 Graz, Bieneng. 29

## Inhalt

S. 2- 7: Berichte aus den Abteilungen  
S. 8- 9: Informationen  
S. 10-11: Besuchszeiten 1981

Angaben ohne Gewähr. Weitere Veranstaltungen  
und allfällige Änderungen werden in der  
Tagespresse und im Rundfunk bekanntgegeben.

## Eintrittsgebühren

Eintrittskarte für Erwachsene als Einzelperson je Museumsgebäude . . . . .	S 10,-
Gruppen von Erwachsene ab sieben Personen, je Person . . . . .	S 5,-
Lehrer, Schüler, Studenten und Lehrlinge . . . . .	freier Eintritt
Pensionisten, Rentner, Invalide, Bundesheerangehörige . . . . .	freier Eintritt
Schloßpark Eggenberg für alle Besucher . . . . .	freier Eintritt

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Joanneum aktuell](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [4 1981](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Joanneum aktuell 4 1](#)